



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**Digitale Sammlungen**

**Num. XXXII.**

**1669**

## Ordentliche Wochentliche Post-Zeitungen.

1669.

Venedig den 26. Julit.

Man hat diese Woche anders keine Zeitungen von Levante, als was von Livorno vernommen worden/ daß nemlich ein Französich Schiff in 12. Tagen von Alexandria kommend/ dahin gebracht/ wie daß 24. allerhand Schiff mit auffhabenden 2000. Türcken und Ivres/ von dar ab gehn Canca gefahren/ zum Groß-Bezir zu stossen/ wñ daß ein ander Schiff von Athene, welches Argentera berührt mitgebracht/ daß die Vestung Candia annoch in gar gutem Stand/ und jeho alles besser abgehe/ als hiebevoren/ weilen die Feinde mit ihren Anfällen immer weniger fortkommen können/ daß auch 7. Galeren von Bey nach Canea im Lauff gewesen/ denen aber 7. unserer Kriegsschiff nachgangen/ und ihnen schon so nahe gewesen/ daß sie ihnen wol hätten müssen zu theil werden / wann sie sich nicht durch verschiedene Wege anderwärts verschlichen hätten; So dann daß der Capitain Balthasar Pavese von Morea mitgebracht/ daß der Groß-Türk annoch zu Larissa in Macedonia wäre/ und ahn seine Wiederlehre nach Constantinopel nicht gedächte / weilen die Auftruhren alldar noch starck im schwang giengen/ und die zwo Sultania/ seine Mutter und Frau/ grosse Partheyen ahn sich hätten/ welche schon verschiedentlich ahn einander gewesen / und beyderselts viel todt geblieben; Ahn Sontag seind Schreiben über Ottranto eingelauffen/ inhaltend/ wie die Türcken mit aller macht suchten von seiten des Forts St. Andrea nach der Vestung zu ringen / so ihnen aber durch die viele Abschnit von den unserigen behindert würde/ welche über dieses eine mit 150. Tonnen Pulffer angefüllte Minne springen lassen/ und dardurch viel hundert Türcken benebens 4. Ihrer Canonen in die Luft gesprengt/ hergegen aber der Edle Pietro Querini von einer Feuer-Kugel erschlagen/ und ein ander tödtlich verwundet/ der Capitain General aber/ bey deme sie gestanden/ ohnverletzt geblieben seye/ von Ahnkunst des Succurs geschehe noch die wenigste Meldung/ ohnangesehen solcher schon wie hiebevoren gemeldet bey Zante vorüber/ so viel aber zu vermuthen/ muß alles so wohl Französich als Päpstlich/ und Malteffisch eintommen/ und gegen dem Erbfeind in würcklichen operationen seyn. Auß Rom/ der Französische Resident hat bey dem Pabst eine lange Audienz gehabt / und wurd durch die Stadt publicirt, daß zu End des verfloffenen Monats der Succurs in Candia abtrkommen/ und haben/ wie eigne Schreiben über Ottranto wollen / die Vestung Rettimo würcklich überrumpelt/ darvon die confirmation verlangt würd; Der Card. Vandome soll tödtlich krank liegen; Bey jüngstgehaltener Consistorio ist noch anders nichts/ als der Vorschlag etlicher Kirchen vorgangen/ daß der Erz-Bischoff von Avignon gestorben/ ist durch Expressen anhero bracht/ und daß unter den vorberühreten in Tolon nach Candia bereitstehenden Schiffen/ eins zum Hospital/ das ander zur Apotecen gebracht/ wñ bald absegeln sollen/ zu Neapoli seind zwen Haupte

Wandten lebend einbracht/ und wird von ihrem Anhang grosser Muthwillen be-  
 trieben/ 8. gefangene waren mit Hülf der Schildwacht entkommen; der Berg Etna  
 werffe abermal solche grosse Feuerflüß auß/ daß sie sich auch über 2. Meilen ins Meer  
 erstreckt; Auß Genua/ ein Schiff von Lisbona kommend bringt/ daß selbiger Ke-  
 gent D. Pedro ein Manifest außgelassen/ in welchem er vor Ursachen des Königs  
 Alfonso nach den Inseln Tercera beschenehen Ueberführung/ anzeigt/ daß er alldar  
 dem Jagen/ welches er sehr liebte/ und dann seiner Gesundheit/ massen er in dem Kö-  
 nigl. Pallast St. Philippo, oder in der Stadt Angra seine Residenz nach Belieben  
 nehmen/ wird sich von den vielen Edelleuthen und Dienern/ so ihme mitgeben/ bedie-  
 nen lassen könne/ besser abzuwarten vermöge/ der Prinz von Toscana, sagt man/ wird  
 eine Reys nach Frankreich thun/ zu dessen Hoffhaltung der Gran Duca sein Va-  
 ter ihme 24. Edelleuthen/ deren jeder 6. Diener in Ueberen haben solle/ zugeeignet/ und  
 geschehen zu dessen empfang einige Zubereitungen auff den Frontieren. Auß dem  
 Mayländischen. Der Senator C'airo ist mit todt abgangen/ ahn dessen Stelle ver-  
 schiedene im Vorschlag seind/ und würd von Spanien die Denahmsung erwartet/  
 der Gubernator General hat 40000. Eronen zur fortification Tortona und Pa-  
 via ahnzuwenden entschlossen/ und solle der Ingenieur Beretta den Laß haben/ das  
 Werk zur perfection zu führen / in dem Schweizertischen solle einiger Verdacht  
 der Seuche/ bevorab im Berner Quartier/ seyn/ und 2000. von der Nation in die  
 Garnisonen der Freyen Graffschafft Burgund verlegt/ und von selbigen Inwoh-  
 nern unterhalten werden.

Paris den 27. dito.

Der Dauphin ist noch immer unyählich; der König hat seine Dragoner so zu  
 Furnes gelegen/ nacher Weß commandirt, und ahn deren Stelle andere dorthin ge-  
 schickt/ die Reuterey muß sich versambeln/ umb auff ersten Befehl zu marchiren/ es  
 dürffte wol Handel seyn/ weil die Spanische sich auch zusammen ziehen / und die  
 Französische Kohl - Schiffe anhalten / so solle der Connestable de Castille die  
 Schlessen bey Condé haben eröffnen lassen / damit die Schwede das Land über-  
 schwemme/ und unsere Völcker der Drien nit passiren könten/ der Marquis d' Hu-  
 miers ist auch von dar noch nit wieder zurück kommen. Von Melun wird berich-  
 tet/ daß Feuer vom Himmel gefallen/ und das Gehölz im Wald zu Fontainebleau  
 2. Meilen weit weggebrandt.

Wien den 28. dito.

Dieser Tagen seind vom König in Dennemarck 7. abgerichtete Haupt - Pferde/  
 jedes mit einer rothsammeten Decken/ solche Ihrer Kayserl. Maj. zu verehren/  
 anhero kömen/ so aber wegen der Müdigkeit noch nit präsentirt worden/ die Päpstl.  
 Werbungen haben auffß neu mit öffentlichem Trommelschlag ihren Anhsang ge-  
 nommen/ und der Pabst abermahlen alle Christl. Potentaten zur Entsetzung Candia  
 umb newe Hülf ersuchen lassen/ es wil verlauschen/ daß die Kayserl. noch stehende  
 Regimente reducirt, auß dreyen eins gemacht/ und die übrige Officirer abgedanck  
 werden solten; Gessern ist durch Trompetenschall publicirt worden/ daß von dato  
 innerhalb 14. Tagen die Juden so nit behauß/ noch mit Handels- oder Rauffmanns-  
 wahren ahngesessen/ deren über 1400. seind / sich sambr Weib und Kindern auß dem  
 Land

Land begeben sollen/und da jemand vorhanden/so etwas ahn sie zu suchen hätte/der-  
selbe sich in ged. termin bey denen hierzu verordneten Commissarien anmelden könn-  
te; Es wird berichtet/das das Ungewitter grossen Schaden gethan/ und durch den  
Donner unterschiedliche Feuerbrunsten entstanden/ unter andern zu Teben 160.  
Häuser gänzlich eingäschert worden; Der alte Pohlnische König nam: sein  
Keyß von Prag durch Bayern/dahero Ihre Kayserl. Maj. denselben mit einem  
Handbriefflein complimentiren/und aller Drthen frey zu halten/Abstait machen  
lassen. Die Ungarische Magnaten continuiren zwar ihre Versamblungen/ so viel  
man aber vernimt/dörffte nichts sonderliches geschlossen/ sondern die Sitzungel-  
ten auff künfftigem Landtag erörtert und verglichen werden müssen.

Dangig den 29. dito.

Auf Pohlen ist dißmahl nichts sonderliches einkommen/ als das Se. Majest.  
sich wohl befinden / und bey unterschiedlichen Banqueren sich lustig erzeiget / und  
wollen diese be über 4. Wochen nach Ejslichow / von dero Heyrath wird noch  
wenig geredet/sondern biß nach der Erdnung aufgeschoben/unterdessen mercket man  
wol/das die Magnates mit einer Teutschen Damen nit zu frieden/ und einer Pohl-  
nischen mißgönnen sie die Ehre; Es seind schon einige Gesandten bestimmet/  
umb denen Potentaten diese Wahl zu notificiren/und sollen einige Herren Sena-  
tores biß zur Erdnung beym Regiment siq/welche Versamblung nit Senatüs con-  
sultum, sondern summum consilium heissen solle; Der Cosacken Abgesandte seind  
noch nicht abgefertiget / weil sie viel hart lautende postulata proponiren / und  
möchten sie einige Aufwickler bekommen / massen die Rede gehet / als wann ein  
Frangosß zu den Tartarn gereyset seye; die Polnische Armee stimmet schon eine  
Confederation ahn/weil man sie ohne Beyhülffung abhandeln will; Der König  
Joh. Casimir ist zu Breslau/und dörffte ersthöflicher Italianische Kauffleuten Mey-  
nung nach/ erstlich in Italien/ und dann nach Frankreich reysen: man will ihm  
die versprochene Provision zwar schaffen/aber er solle erstlich einige Mobilien/ so  
der Republik gehören/ rekituiren; Sein Palatium will man dem neuen König  
prazentiren/wann nur Dangig das Geld zur Abfassung vorstrecken wolte.

Wien den 31. dito.

Ahm vergangenen Sambstag späth seind die vom König in Dennemark ahn-  
hero geschickte 7. Haupt-Pferde durch den mitgekommenen Dänischen Vereiter  
vorgeritten/und Ihrer Kayserl. Majest. prazentirt worden/dieselbe haben gestern  
widerumb zu Drth eine Jagt gehalten/ und etliche Hauptstück Hirsche/ deren  
theils 4. und 5. Centner /theils darüber gewogen / gefället; Der vor etlichen Ta-  
gen nach Pohlen geschickte Kayserliche Currier ist zurück gelangt / hat Ihrer  
Kayserlichen Majest. von dem new-erwöhlten Pohlnischen König ein Handbrieff-  
lein / darinn derselbe alle Nachbar: und Freundschaft ahnherbietet / mitge-  
bracht.

Auf Ungarn wird berichtet / das die Türcken in drey tausend  
stark die reparirte Schanz bey Comorra recognoscirt, jedoch nichts feind-  
liches verübet / man besorget sich aber / das solche Besichtigung einen näch-  
lichen

lichen Abfall nach sich ziehen werde / deswegen der Commendant zu Comorra die Befahr remonstrirt, und zugleich umb Verstärkung der Guarnison abgehalten / worauff man beschloffen / daß nun alle Befestungen in Ungarn starck mit Proviant und Munition sollen versehen werden. Ob zwar jüngste Italianische Brieff mit gebracht/ daß der Französische Succurs/ hey der Insel Candia geancert/ aufgestiegen/ und um den Türcken eine diversion zu machen / Rettimo überfallen / und sich daselbsten verschancket hätten/ so hat man doch dessen keine Versicherung/ sondern wird vermeldet / daß die Päbstl. Venet. Mail: und Florentinische Schiff sich conjungirt/ zweyen nach Candia mit Volck und Munition gehenden Bassa vorzuwarten/ auch daß sich die Türcken/ wie man vermeinet aus Furcht einer Meinen oder starcken Ausfalls/ auff 2000. Schritt von der Befestung zurück gezogen/ von deme allem mit nechsten die Gewisheit erwartet würd.

Eölanden 4. Augusti.

Auff Oraband wird berichtet / daß die Franzosen hin und wieder grosse Neuerung ahnfangen/ ohngeachtet man sich höchlich dargegen beschwehret/ die Regierung zu Brüssel empfindet deswegen grosse alteration, und obwohl man dieses Jahr keine ruptur vermuthet/ so werden doch die Guarnisonen sehr verstärck/ wie dann widerumb 2000. Mann nach Bergen in Hennegau/ wovon auch einige in Condé gelegt werden sollen/ vergangene Woche formarchirt. Auf London hat man/ daß der Ritter Allen/ nachdeme er den Hergog von York sambt dessen Gemahlin prächtig tractiert/ mit der unterhabenden Königl. Flotte nunmehr nach der Straß abgefahren / der Graff Midleton Gubernator zu Tanger und Mylord Howard sind auch mit zu Schiff gangen/ dieser ist Abgesandter an den König Taffiletta, hat völlige Königl. Ordre, wornach sich der Ritter Allen verhalten solle/ umb gegen die Barbarische Räuber zu agiren/ und daß mit ged. Taffiletta sich in tractaten einzulassen. Der Königl. Dännemärckische Abgesander hat bereits zwey geheime Audienzen gehabt/ ist beschäfftigt / seinen öffentlichen Einzug prächtig ahnzustellen. Die Hagische Brieff von obigem dato bringen wenig schriftwürdiges / weilien die Staden von Holland geschieden / welche aber ehfft wieder erwartet werden/ alsdann wol von einem und andern wird zu hören sein/ immittels gehen die Spansch: Engländisch: und Schwedische Ministri fleißig zu rath/ die triple aliantz in völligen Stand zu bringen/ nach den äussersten Gränzen sind zu Verstärckung selbiger Befestung widerumb etliche Compagnien commandirt worden / weilien noch immer von der Münsterischen Kriegsverfassung viel spargirt wird. Der Leutenant Admiral von Meppeln rüfset sich/ ehfft mit einer Squadron Kriegsschiffen/ umb auff die Türkische Corfaren zu passen/ in See zu gehen.

E N D E.